

nicht mehr gewachsen sind. Der gegenwärtige Zustand stellt <— vor allem in Berlin — mit aller Dringlichkeit die Frage der Bildung von Handwerkerproduktionsgenossenschaften auf die Tagesordnung. Von unseren Genossen Abgeordneten konnte aber zu dieser politisch außerordentlich aktuellen Angelegenheit in der Aussprache nichts berichtet werden.

Die genaue Kenntnis der politischen Situation in den jeweiligen Wirkungsbereichen versetzt die Genossen Abgeordneten in die Lage, sich innerhalb der Parteigruppen über die prinzipiellen Fragen zur richtigen Durchführung der Politik der Partei und Regierung auseinanderzusetzen und sich gegenseitig Hinweise für das richtige Verhalten und Auftreten zu geben. In dieser Art der Tätigkeit der Parteigruppen kommt schon zum Ausdruck, daß Sinn und Aufgaben der Parteigruppen bei den Volksvertretungen richtig erkannt werden.

Die Ergebnisse der bisherigen Tätigkeit der Genossen Volksvertreter konnte die Parteileitung so einschätzen, daß sie bereits eine gute Verbindung zur Bevölkerung in ihren Wirkungsbereichen hergestellt haben. Das ihnen von der Bevölkerung entgegengebrachte Vertrauen drückt sich auch darin aus, daß sie auf solche Angelegenheiten aufmerksam gemacht werden, die nicht nur für den Wirkungsbereich, sondern auch für die Allgemeinheit von Interesse sind. Von Einwohnern des Stadtbezirkes Berlin-Mitte wurde z. B. die Anregung gegeben, das Haus, in dem der Komponist Lortzing verstorben ist, zu renovieren, da es unmittelbar neben dem Gebäude unserer Volkskammer und damit auch mit im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht.

In der Aussprache mit unseren Genossen Abgeordneten wurden auch Probleme zur Sprache gebracht, die in der Arbeitsweise der Volksvertretungen noch nicht klar sind. Es ging dabei um die aktive Mitwirkung der Nachfolgekandidaten in den Volksvertretungen und die Rolle bzw. die Abgrenzung der Verantwortlichkeit der Abgeordnetengruppe gegenüber der Bezirksverordnetenversammlung. Zu der Frage der Abgeordnetengruppen sind in der letzten Zeit zwar Publikationen erschienen; die darin enthaltenen zuweilen widersprechenden Auffassungen lassen jedoch erkennen, daß eine Klarheit auf diesem Gebiet noch nicht besteht. Die ungeklärten Probleme haben uns veranlaßt, den Ständigen Ausschuß für die örtlichen Volksvertretungen bei der Volkskammer darüber zu informieren, damit evtl. von dieser Stelle aus die erforderlichen aufklärenden Hinweise für die Abgeordneten gegeben werden können.

Die Parteileitung prüfte auch, ob die Genossen in der Lage sind, ihre Abgeordnetenfunktion richtig erfüllen zu können. Es ergab sich dabei die Notwendigkeit, einen Genossen von einer anderen Funktion zu entbinden.

Worin bestand der besondere Wert unserer Aussprache? Einmal darin, daß unsere Genossen spürten, daß sie sich in der Ausübung ihrer Funktion als Abgeordnete immer auf die Hilfe ihrer Grundorganisation stützen können. Zum anderen aber auch darin, daß wir selbst bemerkten, was unsere Grundorganisation und auch die Leitung unserer Institution tun können, um die Arbeit der Volksvertretungen zu unterstützen. Das ist eine Lehre, die nicht nur für uns, sondern für alle Grundorganisationen und Leitungen sowohl in unseren staatlichen als auch wirtschaftlichen Organen von Wert ist. Wir sprechen häufig von der Notwendigkeit einer engeren Verbindung zwischen den Werktätigen und unseren Volksvertretungen. Jetzt muß aber der praktische Schritt von der Anerkennung dieses Prinzips unserer sozialistischen Demokratie zu seiner Verwirklichung auch in den Bereichen unserer Betriebsparteiorganisationen getan werden. Solche Aussprachen zeigen uns, welche Möglichkeiten dazu bestehen.